

Von einer kleinen Schmiede in Nordstemke gingen schon lange vor der Entwicklung und der Produktion des Volkswagens wichtige Impulse für den Bau von Kraftfahrzeugen aus: Heinrich Büssing (1843 bis 1929) lernte hier bei seinem Vater das Schmiedehandwerk. Der strebsame junge Mann erwarb danach beim Ingenieursstudium in Braunschweig das theoretische Rüstzeug und machte sich als Unternehmer selbstständig. Mit einer „Eisenbahn-Signalanstalt“ fing er an und entwickelte sich beständig weiter, bis er Lastkraftwagen und Busse konstruierte.

Zwischen Wendeburg und Braunschweig fand 1904 die Premiere statt: Die erste nach einem festen Fahrplan verkehrende Buslinie der Welt fuhr dort mit Büssings Fahrzeugen. Und was sich in Braunschweig bewährte, war auch gut für London. Dorthin, und in viele weitere Großstädte der Welt, exportierte Heinrich Büssing schließlich seine Busse und Lastwagen. An diesen großen Pionier der Automobiltechnik erinnert das Museum in seinem Geburtshaus in Nordstemke, in dem auch die Schmiede aus dem 19. Jahrhundert erhalten ist.



*Autopionier Heinrich Büssing*



*Welt-Premiere 1904 zwischen Braunschweig und Wendeburg: Dieses Modell stellt den ersten Linienbus der Welt dar. Zu sehen ist es im Heinrich-Büssing-Haus im Hintergrund.*

